Bibl.

General-Anzeiger

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis vierteljährlich für Abholer 1 Mk., durch Boten in Kemberg 1,10 Mk., in Reuden, Pratta, Lubast, Ateritz, Gommlo 1,15 Mk. und durch die Post 1,24 Mk.

für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend.

Verkündigungsblatt Königl. u. städt. Behörden sowie vieler Gemeinden.

Inserate kosten die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum 12 Pfg.

Beilagen erscheinen wöchentlich: Achtseitiges Unterhaltungsblatt und des „Landmanns Sonntagsblatt".

Einzelne Nummer des Blattes kostet 10 Pfg.

Nr. 70. Kemberg, Dienstag, den 16. Juni 1914. **16. Jahrg.**

Aus der Woche.

Der Schluß der Woche hat dem deutschen Volke einen Fürsten entrissen, der mit treuer Liebe am Deutschen Reich hing. Der

Tod Großherzogs Adolf Friedrich

von Mecklenburg-Strelitz hat nicht nur in seinem Lande, sondern in ganz Deutschland tiefe Trauer hervorgerufen. Er war ein ganz bodenständiger Mecklenburger und ein echter Deutscher, seine Güte und seine Leutseligkeit sind weit über die Strelitzer Schlagbäume hinaus bekannt gewesen und gepriesen worden. Er hat sich schon bei Lebzeiten im Herzen des Volkes ein Denkmal gesetzt, dauernder als Erz. — Wenige Stunden, nachdem der Deutsche Kaiser die Nachricht von dem Tode seines treuen Verbündeten hatte, führte ihn der Hofzug zu einem politisch hochbedeutsamen Besuch nach Oesterreich. In seinem von wahren Wundergärten umsäumten prächtigen Schloß Konopischt hat der österreichisch-ungarische Thronfolger dem Deutschen Kaiser zu vertraulicher Aussprache empfangen.

Die Begegnung von Konopischt

hat eine ganz besondere Note dadurch bekommen, daß auf Wunsch des Erzherzoges Franz Ferdinand auch der verdiente Organisator der deutschen Flotte, Großadmiral Tirpitz ihr anwohnte. Von den Besprechungen in Konopischt wird eine neue Ära für die österreichisch-ungarische Marine anbrechen. Eine zielbewußte Flottenpolitik soll auch Oesterreich in die Reihen der Mächte aufrücken lassen, die eine Seegeltung beanspruchen und im Notfall erkämpfen können. Der Wert des österreichischen Bündnisses für uns wird durch eine starke österreichische Flotte beträchtlich erhöht. Großadmiral v. Tirpitz ist der rechte Mann, dem österreichischen Thronfolger in seinem Bemühen, Oesterreich zur Seemacht emporzuheben, die besten Wege zu weisen. — Der Dreibund hat alle Ursache, seine Kräfte zu sammeln und zu stärken.

Die Ministerkrise in Frankreich.

Das neue Ministerium Ribot in Frankreich, in dem Delcassé Kriegsminister geworden, ist zwar sofort wieder gefallen. Aber es besteht die große Wahrscheinlichkeit, daß Delcassés Name auch in der neu aufzustellenden Ministerliste beim Portefeuille des Krieges verzeichnet sein wird. Sein Name bürgt dafür, daß eine Politik der Nadelstiche gegen Deutschland beginnt, die zu schweren Konflikten führen kann. Etwas vorsichtiger wird der neue Kriegsminister ja geworden sein. Die Enttäuschung, die er vor Jahren erlebte, als er sich die englische Mitwirkung gegen Deutschland bei seinem Freunde Eduard gesichert hatte, ist eine böse Lehre für ihn gewesen. Er glaubte, daß Frankreich gleich loschlagen könnte, mußte aber zu seiner Betrübnis erfahren, daß die Bereitschaft allenthalben Löcher hatte, und daß ihn seine, vor ihrer großen Verantwortlichkeit erschrockenen Ministerkollegen einfach fallen ließen. Er wird diesmal etwas langsamer, aber darum nicht minder scharf seinen deutschfeindlichen Plänen nachgehen. — Diesmal kommt bei den französischen Hoffnungen auf einen Revanchekrieg gegen Deutschland Englands Unterstützung erst in zweiter Reihe. Die Augen der Republikaner an der Seine richten sich vertrauensvoll auf den hohen Verbündeten an der Newa. Zar Nikolaus schwimmt ja ganz nach ihrem Wunsch im vollsten deutsch- und dreibundfeindlichen Fahrwasser.

Die Zarenreise nach Rumänien

ist das neuste Blatt am Baume der großrussischen Politik, deren Ziele man kurz in zwei Städtenamen: Danzig und Konstantinopel zusammenfassen kann. Auf dem Weg zu diesen Zielen stehen Deutschland und Oesterreich als Barrikaden, die niedergekämpft werden müssen. Mit offner Gewalt wagt man das in Petersburg noch nicht, man läßt also die diplomatischen Künste arbeiten. Rumänien soll dem Dreibund, den es bis dahin stützte, entfremdet werden und Rußland als Brücke zu der Meerenge dienen, ohne die seine Schwarzemeerflotte ein totes Werkzeug bleibt. — Man spricht auch davon, daß Rußland beabsichtigt, mittels Rumänien dem verhaßten Oesterreich in Albanien neue Schwierigkeiten zu bereiten. Die

Lage in Durozzo

ist noch immer bedrohlich, wenn auch ein merklicher Umschlag der Wage zugunsten des Fürsten Wilhelm eingetreten ist. Die Aufständischen harden unter sich und bekommen keinen weiteren Zuzug, während die Streitkräfte des Fürsten sich in den letzten Tagen beträchtlich vermehrt haben. Man denkt im fürstlichen Lager allen Ernstes daran, der Aufruhrbewegung durch einen energischen Vorstoß von mehreren Seiten aus ein Ende zu machen. — Dagegen ist in Mexiko noch immer keine Hoffnung vorhanden, daß das erschöpfte Land endlich zur Ruhe kommt.

Der mexikanische Bürgerkrieg

währt mit all seinen Schrecken an. Die von New York aus mit durchsichtiger Absicht und Hartnäckigkeit immer wieder verbreiteten Nachrichten von einer Flucht des Präsidenten Huerta bestätigen sich nicht. Hüben und drüben, bei den Regierungsleuten wie bei den Konstitutionalisten, wie die Aufständischen sich nennen, wird weiter eifrig zum Entscheidungskampf gerüstet. Wer von ihnen siegen wird, ist durchaus ungewiß. Und noch zweifelhafter ist es, ob mit der Entscheidung im Bürgerkrieg die Tage des Schreckens für Mexiko vorbei sein werden. Vielleicht heben sie dann erst recht an, wenn die Amerikaner die Maske fallen lassen und das Sternenbanner über die Petroleumfelder von Tampico breiten.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 15. Juni 1914

* **Voraussichtliches Wetter.** Morgen Dienstag, den 16. Juni. Zeitweise wolkig, warm, vielmals Gewitter.

Abonnements-Einladung. Jetzt, vierzehn Tage vor Beginn des neuen Quartals, ist es die richtige Zeit für alle jene, die z. Zt. noch nicht unsere Leser sind, ein Abonnement auf den „General-Anzeiger" für ein Probe-Quartal aufzugeben. Als reines Lokalblatt, das sich als erste Aufgabe eine weitgehende Würdigung der Lebensinteressen unserer engeren Heimat gesetzt hat, ist derselbe die einzig geeignete Zeitung für jeden, der neben dem wissenswerten aus dem Reiche und über dessen Grenzen hinaus auch die kommunalen Fragen und sonstigen Angelegenheiten seiner heimatlichen Scholle nicht vernachlässigen will. Sachlich, ohne Sensationshascherei, berichtet der „General-Anzeiger" über die Weltereignisse draußen mit derselben Gründlichkeit wie die Großstadtpresse, wenn er auch deren Effektjagerei nicht mitmacht. Dafür pflegt er jedoch mit besonderer Liebe jenes Gebiet, das die Großstadtpresse als für ihre Leser unwesentlich, mit einigen Worten abtut, nämlich die Verhältnisse des platten Landes, insbesondere der engeren Heimat. Auf diesem letzten Gebiete ist das Lokalblatt stets das am besten unterrichtete, weil es direkt auf dem Boden der Ereignisse steht. Und da gerade eine genaue Kenntnis und Verfolgung der lokalen Verhältnisse für den heutigen Lebenskampf ein Haupterfordernis für jedermann ist, sollte niemand es versäumen, wenigstens ein Probequartal als Abonnent unseres Blattes zu absolvieren. Wir sind überzeugt, daß ihm der „General-Anzeiger" in diesen drei Monaten zu einem lieben Hausgenossen werden wird, den er ungern wieder missen möchte.

* Bei dem gestern in Klein-Wittenberg stattgefundenen Turnfest erhielt vom hiesigen Männer-Turnverein im volkstümlichen Wetturnen (Fünfkampf) der Turner Emil Walther mit 60 Punkten den 10. Preis.

* **Ein Betrüger,** der es auf evangelische und katholische Geistliche abgesehen hat, ist in verschiedenen Städten aufgetaucht. Er behauptet den Geistlichen gegenüber, Schuhmacher und eben im Orte angekommen zu sein und mangels ausreichender Kundschaft seine Miete nicht zahlen zu können. Er bittet dann um einen entsprechenden Betrag den er auch in fast allen Fällen erhalten hat, und mit dem er selbstverständlich auf Nimmerwiedersehen verschwindet. Der Betrüger, der unter verschiedenen Namen auftritt, ist etwa 1,70 Meter groß, von gut genährter, korpulenter Figur, hat kurzes dünnes Haar, starken rötlich-blonden Schnurrbart, rote Gesichtsfarbe, spricht westfälische Mundart und trug schwarzen Hut, braunen Ulster und modefarbenen Jakettanzug. In einigen Fällen nannte er sich Karl Willig. Er stellte über die erganerten Summen Quittungen aus.

Bitterfeld, 12. Juni. (Ein Marine-Luftschiff für England.) Nahezu fertiggestellt ist in den hiesigen Parseval-Werkstätten ein unsinkbares Marineluftschiff für England, welches durch seine ganze Ausstattung einen vollständig neuen Typ der Parsevalklasse darstellt. Die Gondel, die bisher bei allen Luftkreuzern nach oben hin geöffnet ist, besteht hier aus einem 15 Meter langen Boot, daß völlig geschlossen ist. Ein wasserdichter Mantel aus vernietetem Stahlblech schließt Führerstand, Mannschafts- und Passagierräume ganz ein. Das Boot, das durch seine eigenartige Trägerspantenkonstruktion äußerst widerstandsfähig ist, hat einen Auftrieb von 12000 Kubikmetern. Durch einen sinnreichen Mechanismus kann die Gondel in wenigen Minuten von der Hülle gelöst werden, sodaß es durch seine wasserdichten Schottenwände und den schiffsähnlichen Querschnitt einem Unterseeboote gleicht. Der Tragkörper erreicht eine Länge von nahezu 100 Metern. Zum ersten Male beim System Parseval wird das Schiff mit Verteidigungswaffen armiert. Vom Deck des Bootes führt ein Schacht durch die Hülle zu einer Plattform oberhalb des Schiffes. Hier befindet sich ein automatisches Geschütz, das nach allen Kompaßrichtungen Schüsse abzugeben vermag.

Bitterfeld, 13. Juni. Ein schwerer Diebstahl wurde in einem hiesigen chemischen Werke ausgeführt, ohne daß es bis jetzt gelungen ist, der Diebe habhaft zu werden. Die Einbrecher drangen in den Maschinenraum und entwendeten von den Transmissionen mehrere Treibriemen in der Gesamtlänge von 40 Metern, die einen Wert von nahezu 200 Mark darstellen.

Berlin. (Drahtseilattentat auf ein Auto.) Ueber ein Drahtseilattentat auf eine Kraftdroschke wird uns aus Neukölln berichtet. Als der Chauffeur Nicke, aus Steglitz von Wilmersdorf kommend, durch die Selchower Straße in Neukölln fuhr, bemerkte er, daß der Wagen plötzlich einen Widerstand fand, der aber auch schon im nächsten Augenblick beseitigt war. Der Chauffeur fuhr noch eine kurze Strecke bis zur Lichtenraderstr., wo die Fahrgäste ausstiegen. Das Automobil wurde untersucht und nun stellte sich heraus, daß ein Stück von einem Drahtseil in die Räder verwickelt war. Aus den Spuren, die das Drahtseil beim Anfahren an dem Kühler hinterlassen hatte, ergab sich, daß es in Höhe von 1¼ Meter über die Straße gespannt gewesen sein muß. Der ziemlich starke Kraftwagen hatte das Seil mühelos zerrissen. Die Stelle wo das Seil angebracht war, konnte nicht ermittelt werden. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Uebeltäter, die das Seil gespannt hatten, die Reste davon schnell beseitigten, damit sie ihnen nicht zum Verräter wurden. Es war ein glücklicher Zufall, daß der Wagen ziemlich hoch gebaut war, sodaß das Seil den Kühler traf. Außerdem hatte der Wagen auch starke Verdeckstangen, die weiteren Schutz boten. Bei einem niedrigen Wagen hätte der Draht den Insassen sehr gefährlich werden können. Die Kriminalpolizei in Neukölln ist mit Ermittelungen in der Angelegenheit beschäftigt. Wenn man auch der Ansicht zuneigt, daß es sich nur um einen Dummenjungenstreich handelt, so wäre es doch schon allein im Intresse der öffentlichen Sicherheit zu wünschen, wenn die Täter ermittelt und bestraft würden.

Plauen, 13. Juni. Das gestern hier niedergegangene schwere Gewitter mit Hagelschlag hat einen ungeheuren Schaden angerichtet, der sich bis jetzt noch nicht übersehen läßt. Allein

an den Elsterregulierungsarbeiten beträgt der Schaden viele Tausende von Mark. In Plauen arbeitete die Feuerwehr bis spät in die Nacht hinein, um das Wasser aus den Häusern zu entfernen. Ober- und unterhalb der Stadt bis nach Elsterberg und Greiz bildete die Elster einen großen See. Auch Verluste an Menschenleben sind zu beklagen. So wurde in Kröstau der Verwalter des Rittergutes bei einem Gang nach dem Stalle auf dem Hofe vom Blitz erschlagen. — In der Fabrik von Lang in Krischwitz wurden noch in der Nacht die Arbeiter durch die Feuerwehr durch das auf den Straßen flutende Wasser gebracht. In der ganzen Umgebung von Plauen sind Felder und Wiesen von einer starken Schlammschicht überzogen und bilden einen trostlosen Anblick.

Schleiz, 12. Juni. Eine eigenartige Holzentwertung ist, wie „Die Holzwelt" berichtet, aus dem Norden unseres Fürstentums, unweit der preußischen Grenze, zu melden. In dem Großhagaer Kirchenholze sterben nämlich jährlich Hunderte von Fichten ab. Werden diese Stämme zerkleinert, so findet man, das in ihnen Geschosse sitzen. Nachforschungen haben ergeben, das hier die verhängnisvollen Wirkungen eines Militärschießens vorliegen, daß bereits vor einer Reihe von Jahren stattgefunden hat. Nachdem die Kugel eingeschlagen, schließt sich die Rinde und es läuft etwas Harz aus. Nach einigen Jahren ist das Innere des Baumes trockenfaul und der Stamm wird dürr. Auf Grund dieser Feststellungen wurde ein Schaafschießen der Geraer Maschinengewehr-Kompagnie, das in dem Gelände zwischen Roben, Steinbrücken und Lessen mit Schußrichtung gegen den Zeitzer Forst stattfinden sollte, nicht abgehalten.

Diedenhofen. 13. Juni. (Das Militärluftschiff „Z. 1." verunglückt.) Der Militärluftkreuzer „Z. 1" ist heute mittag kurz vor 12 Uhr auf der Fahrt von Köln nach Metz bei Diedenhofen gelegentlich einer Notlandung verunglückt. Das Luftschiff, das durch Regen stark beschwert war, wurde durch eine senkrechte Bö zu Boden gedrückt und knickte zwischen der hinteren Gondel und dem Steuer rechtwinklig durch. Wie die Lothringer Nachrichten melden, muß das Luftschiff ganz abmontiert werden. Verletzt wurde ein Oberleutnant. Näheres war noch nicht zu erfahren.

Sobernheim an der Nahe, 13. Juni. Ein wolkenbruchartiger Regen mit Hagelschlag richtete im mittleren Nahetal ungeheuren Schaden an. Erbsen- bis taubeneigroße Eisstücke bedeckten den Boden, vermischt mit abgeschlagenen Blättern und Früchten.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, den 17. Juni

Vorm. 10 Uhr Beichte und hl. Abendmahl: Archidiakonus Schulze

MANOLI
Dandy
Jetzt auch mit u. ohne Mundstück
3 Pf
TRUST-FREI

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-53721-p5321-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-53721-p5322-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-53721-p5323-5

Stenographie-Unterricht

Am **Montag, den 22. Juni 1914, abends 9 Uhr** beginnt in der hiesigen **Schule** (Eingang Kreuzstraße) ein neuer

Anfänger-Kursus

in dem weit verbreiteten, leichtesten und deutlichsten System **Stolze-Schrey. Honorar** einschließlich Bücher **4 M.** Anmeldungen nimmt der Leiter, **R. Arnold**, entgegen.

Der Vorstand

Corona

Phänomen- und Expreß-Fahrräder

sind **Qualitäts-Marken**

Sämtl. Zubehörteile

sowie

Mäntel, Schläuche etc.

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Albert Sasse Nachf.

Inhaber: Ewald Hessler

Größte fachmänn. Reparaturwerkstatt

Schlosserei, Fahrrad- u. Nähmaschinenhandlung

Andenken

mit Ansichten von Kemberg

empfiehlt

Richard Arnold

Buch- und Papierhandlung

O, danke **nein!**

Nur Schuhcrême **Pilo** darf es sein!

Ein Versuch überzeugt Sie

von der unübertroffenen Qualität, Billigkeit und Ausgiebigkeit meiner

RÖST-KAFFEES

was allgemein anerkannt wird

C. G. Pfeil Kaffee-Rösterei

Oeffentliche Sitzung

der Stadtverordnetenversammlung **Montag, den 15. Juni, abends 7 Uhr** im Rathause.

Tagesordnung:

1. Nachbewilligung von Mitteln für Etatsüberschreitungen
2. Vorlage wegen Umbau eines Schornsteins und Ofens im Forsthaus Oppin
3. Vorlage wegen Entschädigung für bare Auslagen der Kommissionsmitglieder
4. Vorlage wegen Einrichtung von besonderem Handarbeitsunterricht für die gehobene Abteilung der Schule
5. Vorlage wegen Verkauf von Baugelände

A. Huhn

Konkursmasseversteigerung

Dienstag, den 16. d. Mts., vormittags 10 Uhr versteigere ich in Rotta die auf dem Gehöft des Herrn Bartels lagernden, zur Tümmelschen Konkursmasse gehörenden ca. 2800 Stck. gebrannte Tonsteine und sodann in gleicher Sache am selben Tage, **vormittags 11 Uhr** im Krausemannschen Gasthof zu Reuden 1 fast neuen eintürig. eis. Geldschrank, ca. 50 m Sackleinwand, 40 lfd. m Linoleum, 50 qm Rohrgewebe, 1 Posten alte Zement- und Kalksäcke, einige Zentner Weißkalk u. v. m. meistbietend gegen Barzahlung

Besichtigung von 9½ bezw. 10½ Uhr ab

Wilh. Hauße, Gerichtsvollz. a. D. u. beeid. Versteigerer für den Kreis Wittenberg in Wittenberg

3½ Morgen

Wiese

sind zu verpachten

Wittenberger Neumarkt 21 b

Eine Wiese

hat zu verpachten

E. Wierzschke, Burgstraße 36

Eine Angerwiese

ist zu verpachten

Wittenbergerstraße 45

Eine 2 Morgen große

Kabel-Wiese

sowie einen **Forstplan** hat zu verpachten

O. Heilmann, Leipzigerstraße 22

Einen Wurf Ferkel

hat zu verkaufen

G. Hille, Gommlo

Eine jährige

Färse

ist zu verkaufen **Mühlstraße 2**

Eine

Spannkuh mit Kalb

steht zum Verkauf bei

Ockler, Gaditz

Ein noch gut erhaltener

Kinder-Wagen

ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes

Heute frisch eingetroffen

neue Vollheringe
neue saure Gurken

ff. englische Bücklinge

neue Kartoffeln

Oelsardinen und Zwiebeln

Schneiders Fischgeschäft

Morgen Dienstag

Prima Hammelfleisch

Richard Krausemann

Neue Heringe
neue saure Gurken

empfiehlt **August Huhn**

Toilettenseifen

bessere Marken

Blumen-
Buttermilch-
Herba-
Lilienmilch-
Lanolin-
Palmitin-
Teerschwefel-

Seifen

Rasier-, Putz- und Gallseife empfiehlt

J. G. Glaubig

Angeln

Angelhaken und Schnuren

empfiehlt **Friedr. Heym**

Schokolade

von W. Felsche, Königlichen Hoflieferant, Leipzig

Haushalt-, Sahne-, Fondant-, Spezial-, Bitter-Mandeln, Vanille- und Kaffee-Schokolade

Vanillen-Suppenpulver, Cacao à Pfd. von 1,00 bis 2,40 Mk. lose und ½ Pfund Paketen.

empfiehlt **W. Dahms.**

Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte, Barflechte, Aderbeine, Beinschäden,

offene Füße

Hautausschläge, skroph. Ekzema, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empfohl

Rino-Salbe.

Frei von schädlichen Bestandteilen

Dose Mk. 1.15 u. 2.25.

Man verlange ausdrücklich Rino u. achte genau auf die Fa. Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.

Zu haben in allen Apotheken.

Zigarren, Zigaretten

Rauch- und Kautabake

Liköre :-: div. Weine

Fruchtsäfte, Apfelwein

empfiehlt preiswert

Wilhelm Becker

Seronal «Sturz»

(Blähtropfen)

à Flasche 2,— M.

C. Elbe ∴ ∵ Apotheker

Echten vollfetten Emmentaler-
besten vollfetten Tilsiter-
la Limburger-
ff. Land-
Harz-
empfiehlt

Käse

August Huhn

Große Auswahl in **Fahrrädern** zu äußerst billigen Preisen bei kulanten Zahlungsbedingungen. Nur Marken, die sich durch ihre große Haltbarkeit und leichten Laufes bestens bewährt haben. Kataloge gern kostenlos zur Verfügung. **Reparaturen** aller Art schnell und billig

Paul Elstermann, Uhrmacher

Fahrradhaus Kemberg

Sensen und Sicheln

unter Garantie für jedes Stück

Sensenringe - Sensenschützer - Sensendrähte - Dengelamboße - Dengelhämmer - Wetzkästen - Wetzsteine empfiehlt zu sehr billigen Preisen **Friedrich Heym**

Briefkasetten

in neuen, modernen Aufmachungen sind eingetroffen

Richard Arnold

Buch- und Papierhandlung.

Wandmuster

sind wieder in großer Auswahl eingetroffen und empfiehlt

Friedrich Heym

Restergeschäft

in **Gerauer und Elsäßer Stoffen** wird reellen Leuten eingerichtet. Anzahlung erforderlich. Kein Laden. Kein Risiko. Off. u. **„Reste“** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Leipzig**

Jagdhund

zugelaufen, braun gefleckt. Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen. Wo sagt die Expedition d. Bl.

Weintraube

Sonntag, den 21. Juni ladet zur

Tanzmusik

freundlichst ein **W. Müller**

Für die uns aus Anlass unserer Vermählung in so reichem Masse zugegangenen Glückwünsche sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank

Karl Rast und Frau
Emma geb. Schulze

Deutsche Luftfahrer-Lotterie

1. Ziehung am 14. und 15. Juli 1914

360000 Mark

welche in drei Ziehungen am 14. und 15. Juli, 8. und 9. September und 28. bis 31. Dezember 1914 zur Verlosung kommen

Lose à 3 Mark, Porto und 3 Listen 50 Pf. extra, Nachnahme 20 Pf. teurer, zu beziehen durch

die Expedition des Kemberger „General-Anzeigers“

Die Lose berechtigen **ohne jede Nachzahlung** zur Teilnahme an sämtlichen drei Ziehungen, sofern und soweit sie nicht in einer der laufenden Ziehungen mit Gewinn gezogen werden und dadurch ausscheiden

Wiederverkäufer erhalten Rabatt

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Kemberg. — Fernsprecher Nr. 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-53721-p5324-0